

Seinen lieben Freunden Herren A. Primus und H. Aichele in München, zwei echten Philatelisten, gewidmet.



# Die Postmarken von Griechenland.

Philatelistische Studie von A. Erdmann.  
(A. E. Glasewald.)

**VI. Auflage.** (Zuerst erschienen in den „Mittheil. des Bayr. Philatelisten-Vereins 1886 I.“)

(Ins Holländische übertragen durch die „Nederlandsche Vereeniging van Postzegelverzamelaars“ zu Amsterdam.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

(Nachdruck verboten. (Gesetz vom 11/VII 70.)

Es giebt wohl schwerlich ein Land, dessen Postwerthzeichen mit so minimalen Unterschieden auftreten, als Griechenland und dies, vereint mit der vielen Sammlern leider innewohnenden Gleichgültigkeit resp. mangelnden Gründlichkeit, sind wohl die Hauptursachen, weshalb man in den meisten mittleren Albums solch' wunderliche Zusammenstellungen der griechischen Marken findet. Ein gutes Theil der Schuld trifft allerdings unsere Catalog- und Album-Herausgeber, welche, statt Fehldrücke und Unieums unter die officiellen Postwerthzeichen zu mischen, lieber solche heikle Punkte endlich einmal etwas genau resp. mit ein paar Worten mehr, beschreiben sollten.

Welch' dehnbarer Begriff für einen jungen Sammler: Schlechter Druck, noch schlechterer Druck, guter Druck etc.

Wer einen ganzen Bogen Griechenland-Marken zumal aus den letzten Jahren gesehen hat, der wird obige Bemerkung ganz hinfällig finden, denn während einzelne Marken ganz schön (zumal in der Mitte des Bogens), und in der Farbe hell ausgefallen sind, weist der Markenbogenrand dunkle und bis zur Unkenntlichkeit verschmierte Exemplare auf.

Kurz es müssen hier genauere, für den kleineren und mittleren Sammler augenfälligere Unterschiede benannt werden, sollen die Objecte, die oft, wie auf einem Schlachtfelde die Uniformstücke, zerstreut und in Unordnung liegen, in Reih und Glied gebracht und auch gehalten werden.

Es fehlt durchaus nicht an Kräften, die eine solche Aufstellung gewiss mit Leichtigkeit und vielleicht noch ausführlicher und besser als ich machen könnten, jedoch ist es eben das Leidwesen, dass so viele, die das Zeug dazu haben, lieber ihr Licht unter den Scheffel stellen, als die dunklen Stellen der Philatelie zu beleuchten.

Anderentheils gibt es aber auch wieder eine grosse Menge Sammler, die eher eine Marke, welche in ihrem Album oder Catalog nicht verzeichnet steht, sofort als nicht bestehend verdammen, als dass sie der Sache auf den Grund gingen und deren Existenz ergründen und bestetigen hätten.

Nun, ich will es versuchen, einmal die Griechischen Marken zu skizziren und bitte jeden denkenden und weiterstrebenden Philatelisten, sich in seine Albumsseite mit Griechenland zu vertiefen, damit Verbesserungen und Vervollständigungen, die ihre Berechtigung haben, später Aufnahme finden können.

Sind wir doch alle nicht unfehlbar und auch ich kann nur nach dem Grundsatz handeln: „So genau als möglich“.

Ehe ich nun zur Beschreibung der einzelnen Ausgaben übergehe, will ich kurz bemerken, dass ich von massgebender Seite durch werthvolle Notizen unterstützt wurde und mir eine grosse Parthie Marken aller Emissionen zur Verfügung standen.

Die Zeichnung der Postmarken Griechenlands ist von der Einführung derselben an bis zum heutigen Tag die gleiche geblieben und besteht bekanntlich aus einem Merkurkopf, der nach rechts blickend in einem Kreise steht, welcher letzterer an den Seiten bis zur inneren Einfassungslinie reicht.

Die an den Seiten laufende griechische Borde wird also unterbrochen und endet an den Oben und Unten angebrachten Inschriften.

Die 1. Ausgabe, welche bekanntlich in Stahlstich ausgeführt war, wurde in Paris gedruckt, jedoch nicht wie allgemein angegeben wird 1861, sondern bereits am 26. November 1860 dem Verkehr übergeben.

Es sind dies folgende Werthe, die sämmtlich keine Controlziffern tragen.

1. 1 Lepton scharfmarkirt dunkelbraun
2. 2 Lepta olivengelbbräun
3. 5 .. grün auf schwach gefärbtem grünl. Papier
4. 20 .. blau auf schwach gefärbtem bläul. Papier
5. 40 .. dunkellila auf schwach gefärbtem blaugrünen Papier
6. 80 .. lebhaftrosa auf schwach gefärbtem röthlichen Papier.

Hierzu erschien, zur Vervollständigung der Serie Februar 1861 mit grosser Controlziffer „10“ auf der Rückseite 7, 10 Lepta orange auf grünl. Papier.

Die Hauptunterscheidungsmerkmale dieser 1. Ausgabe (Stahlstich) von den übrigen Ausgaben (Holzschnitt) sind folgende:

1. Tadellos sauberer Druck: die Marke ist wie mit einem Glanz überzogen.
2. Genau winkelrechte Abgrenzung der allein stehenden Einfassungslinie.
3. Scharfe Markirung jeder einzelnen Linie des Schattens im Kopf des Merkur.
4. Der Schatten an Backe und Hals reicht in feinen, in der Mitte etwas stärker werdenden Linien nur wenig und fast verschwindend in die Wangenfläche hinein.
5. Das Papier ist glatt und gleichmässig stark, dagegen der Gummi viel dünner und sauberer aufgetragen als bei allen späteren Jahrgängen.
6. Die Abstempelung ist durchgehends der bekannte Punktstempel: verschobenes Quadrat mit der Postanstaltsnummer in der Mitte.

(Natürlich kann es vereinzelte Exemplare auch mit Ortsstempel geben, da es keinem Postbeamten heutigen Tages einfallen wird, einen mit Marken der 1. Em. beklebten Brief zurückzuweisen.)

Dieser 1. Em. indess war kein langes Dasein beschieden, denn bereits 1862 druckte man die Marken in Griechenland selbst, natürlich keine Pariser Arbeit, sondern im grössten Holzschnitt (Buchdruck).

Ehe ich nun zur Ausführung dieser Emission gehe, müssen hier unbedingt zwei Marken genannt werden, die manchen Sammler durch ihre grosse Aehnlichkeit mit der I. Em. schon verblüfft und irregeführt haben und welche quasi den Uebergang zwischen Stahlstich und Holzschnitt bilden.

In dieser Ausführung erschienen thatsächlich:  
1862. Januar.

8. 2 Lepta fahlbraun (Farbe gegen No. 2 ganz ausdruckslos)

9. 20 „ mattblau (mit Ziffer auf der Rückseite).

Hauptmerkmale:

Die Eckschraffirungen (von 9) gehen meist in weisse Stellen über, treten also nur undeutlich hervor. Der Schatten an Hals und Kopf ist noch kleiner als bei der ersten Emission. Marke 8 ist in der Farbe schmutziggelbbraun, während die I. Em. scharf ausgeprägte gelbbraune fast olivenbraun glänzende Farbe hat.

## II. Ausgabe

1862 März. (Buchdruck)

(in Athen gedruckt).

Nr. 10. 1 l. braun

„ 11. 2 l. gelbbraun.

Beide ohne Zahlen auf der Rückseite.

Farben schön klar; Ausführung denen der I. Em.

bis auf die Halsschatten nicht unähnlich;

ferner, jedoch mit Zahlen auf der Rückseite.

Nr. 12. 5 l. grün auf grünlich

„ 13. 10 l. röthlich auf blaugrünl., in 2 Papierfarben (13a)

„ 14. 20 l. blau auf bläulich

„ 15. 40 l. dunkellila auf graubläulich

„ 16. 80 l. carmin auf röthlich.

Der Halsschatten ist in den Linien stets gleichmässig dick, später meist auch verschwommen (Plattenabnutzung) desgleichen die Schraffirung der Ecken; sowie überhaupt alle Conturen keine Haarlinien sind, sondern oft in unregelmässige dicke Striche ausarten.

1864. Die Farben der meisten Werthe sind um Nüancen geändert, die Schraffirungen einzelner Marken schon verschwommen.

Nr. 17. 1 l. kastanienbraun auf weiss

„ 18. 2 l. hellbraun auf gelblich

„ 19. 5 l. schmutziggrün auf grünlich

„ 20. 10 l. orangeroth auf mattgrünl.

„ 21. 20 l. blau auf gelblichgrün

„ 22. 40 l. schmutziggelblich auf graublau (sehr oft ölig Druck)

„ 23. 80 l. schmutzigrosa auf röthlich

August 1864.

Die Marke Nr. 13 auf dunklerem Papier.

Nr. 24. 10 l. schmutzigorange auf graubläul. Papier.

1865. Die Verwendung diverser anderer Papiersorten lässt neue Veränderungen entstehen.

Nr. 25. 1 l. lehmfarben auf gelb

„ 26. 2 l. gelbbraun auf gelb

„ 27. 5 l. mattgrün auf grünl.

„ 28. 10 l. rothorange auf blassgrauviolett

„ 29. 20 l. dunkelblau auf blau

1866. Marke Nr. 22 in anderer Farbe.

„ 30. 40 l. braunroth auf bläul.

1871. Desgl. ein Farbenwechsel.

„ 31. 40 l. carmesin auf grünlich

(Meist von grellroth in carmin übergehend).

Hierauf resp. zwischen den Emissionen 1865—1876 folgen nun die vielfach als schlechter Druck besonders verzeichneten Marken, die jedoch weder erneute Ausgaben, noch absichtlich umgeänderte Marken sind, sondern lediglich beim Druck verunglückte Exemplare, mit denen man

es dort bekanntlich nicht so genau nimmt, in dem sehr oft die Makulaturbogen, sowie auch Essais zum Verkaufe kamen.

Ausserdem befanden sich, wie schon erwähnt, bei manchen Bögen am Rande Marken, die bis zur Unkenntlichkeit schlecht ausgeführt waren, was bei abgenützten Stöcken sehr oft vorkommt, indem die Ränder dann fast gänzlich mit Farbe überschwimmen.

Es wäre also ein Leichtes, hier mehrere Emissionen zusammenzustellen, jedoch würde dies keine Erleichterung des Catalogisirens, sondern eine noch grössere Verwirrung herbeizuführen.

Als definitiv neu verausgabt sind nur zu nennen:

1875. In Paris gedruckt.

(Ausführung der I. Em.; auch ohne Zahlen auf der Rückseite)

Nr. 32. 30 l. braun auf gelblich

„ 33. 60 l. dunkelgrün auf grünlich.

Wie es scheint, begnügte man sich damit, die ersten Marken jedes Werthes in schöner Ausführung herstellen zu lassen, um solche alsdann unter Papierveränderungen, Farbenverdickungen und Verwässerungen eigenhändig nachzulodern; denn die Marken sehen nach jeder Plattenverbesserung böser aus.

1876. Sämmtliche Marken von hier ab auf gelblich Papier.

(Halsschatten meist in einen dicken Strich ausartend.)

Nr. 34. 1 l. kaffeebraun

„ 35. 5 l. grün (von hell bis dunkel)

„ 36. 10 l. orangeroth

„ 37. 20 l. dunkelblau (graublau bis ultramarin)

„ 38. 40 l. grellroth

(oft in carmin verändert).

1878. October. Marke Nr. 36 ohne Controlziffer.

„ 39. 10 l. orangeroth.

1879. October. Sämmtliche Marken erscheinen ohne Controlzahlen.

Nr. 40. 1 l. rehbraun

„ 41. 5 l. grün

„ 42. 10 l. gelb

„ 43. 30 l. dunkelbraun (zwei auffällige Farbennüancen).

„ 44. 60 l. dunkelgrün.

1880. Marke Nr. 37 ohne Ziffer auf der Rückseite.

„ 45. 20 l. dunkelblau.

1881. Weitere Farbenveränderungen.

„ 46. 1 l. hellbraun

„ 47. 2 l. lehmgelblich

„ 48. 5 l. hellgrün

„ 49. 20 l. dunkelroth

„ 50. 30 l. dunkelgraublau

„ 51. 40 l. dunkelviolett

Diese Marken sind neben den folgenden drei letztverausgabten noch jetzt in Cours.

1883.

Nr. 52. 20 l. anilinrosa.

(Farbe im Wasser löslich und sehr leicht verbleichend, deshalb in zahlreichen Nüancen.)

Nr. 53. 30 l. hellblau

„ 54. 40 l. hellviolett.

Dies wäre das Ende jenes Variationsreigens, den man gezwungenermassen bei Aufzählung der Griechenland-Emissionen machen muss und sollte es mich freuen, wenn ich auch nur einer kleinen Anzahl Philatelisten so deutlich geschrieben hätte, dass sie sich der Arbeit unterziehen, ihre Griechenland-Marken darnach zu ordnen.

Zur Aufklärung muss ich jedoch noch bemerken, dass Marken

5 l. grün auf grünlich ohne Ziffer Holzschnitt und

10 l. roth auf bläulich ohne Ziffer Holzschnitt, nie ausgegeben wurden.

(Name des Vereins) \_\_\_\_\_

(Ort) \_\_\_\_\_

Von der Briefmarkenhandlung **A. E. Glasewald in Gössnitz S.-A.**  
bestelle hiermit folgende **Griechenland - Marken.** (Nr. nach Erd-  
manns Schema.) (Nicht Gewünschtes bitte zu **durchstreichen.**)

Nr.	Preise netto	Pf.	Nr.	10% Rabatt	Pf.	Nr.	20% Rabatt	Pf.	Nr.	20% Rabatt	Pf.
1			10			12				Transp.	
2			11			13			39		
3			17			14 *			40		
4			21			15			41		
5			22 *			16			42		
6			23			18			43 *		
7			25 *			19			46		
8			28			20			47		
9			29			24			48		
12			30			26			49		
33			31 *			27			50		
	Netto M.		32			34			51		
	2. Zeile		38			35 *			52 *		
	3. "		44			36 *			53		
	4. "		45			37 *			54		
	Sa. M.			M.		Transp. M.				M.	
				10 %						20 %	
				Netto M.						Netto M.	

Betrag folgt bei.

(Unterschrift des Bestellers.)

Betrag bitte nachzunehmen.

Betrag wird vom Verein vergütet.

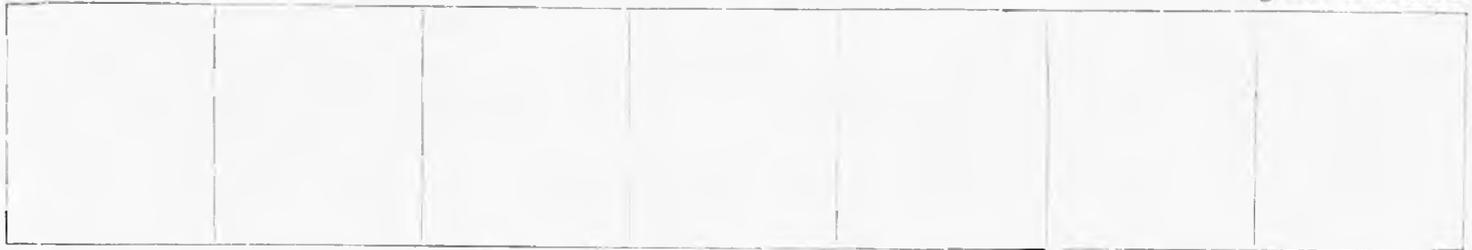
(\* bezeichnete Nr. sind in mehreren Nüancen vorrätbig.)

# Griechenland I.

Nach der Erdmannschen Abhandlung. (Siehe Mitth. d. Bayr. Phil. Ver. IV. 1.) \*) Nachdruck verboten.

1860. Novbr. 26. Stahlstich-Manier. (Paris.) Leichtgefärbtes Papier. Ohne Controlzahlen.

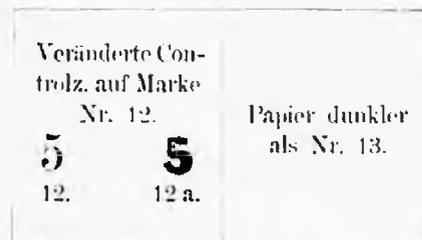
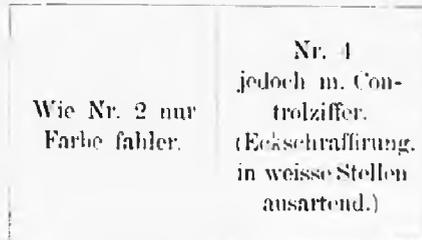
1861. Febr. Mit grosser Controlziffer.



1. 1 lepton dunkelbraun. 2. 2 lepta gelbbraun. 3. 5 l. grün. 4. 20 l. blau. 5. 40 l. dunkellila auf graublau. 6. 80 l. carminrosa. 7. 10 l. orange auf grünlich.

1862. Janr. Aehnlich der vorigen Em. (Halsschatten kleiner.)

(Zu Emission 1862.)



8. 2 l. fahlbraun. 9. 20 l. blau.

12 a. 5 l grün. 13 a. 10 l. ziegelroth auf graugrün.

1862. März. Buchdruck-Manier. (Athen.) Größere Ausführung u. (bis auf 1 u. 2 l.) mit Controlziffern.



Aehnlich Nr. 1. Aehnlich Nr. 2. Siehe 12a. Siehe 13a. Siehe Nr. 9. Aehnlich Nr. 5. Aehnlich Nr. 6.

10. 1 l. braun. 11. 2 l. gelbbraun. 12. 5 l. grün a. grünlich. 13. 10 l. röthlich a. grünlich. 14. 20 l. blau. 15. 40 l. dunkellila a. graublau. 16. 80 l. carmin.

1861. Desgleichen.



Schlechte Ausführung von 12.

Siehe 13 Farbe dunkler.

Siehe 15 Farbe dunkler (oft ölig. Druck).

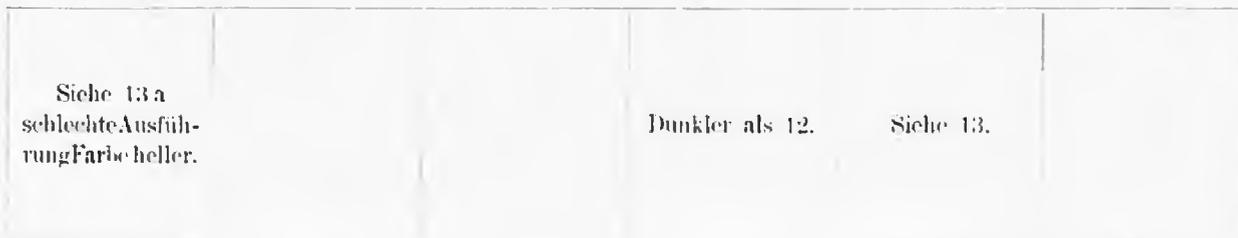
Schlechte Ausführung von 16.

17. 1 l. kastanienbraun. 18. 2 l. hellbraun. 19. 5 l. schmutziggrün a. grünlich. 20. 10 l. orangeroth a. mattgrün. 21. 20 l. blau a. gelblichgrün. 22. 40 l. schmutzig violettroth a. graublau. 23. 80 l. carmin.

1864. August.

1865. Desgleichen.

Blaues Papier.



Siehe 13 a schlechte Ausführung Farbe heller.

Dunkler als 12.

Siehe 13.

24. 10 l. schmutziggelborange a. grünlich. 25. 1 l. dunkel lehnbraun a. gelb. 26. 2 l. gelbbraun. 27. 5 l. mattgrün a. grünlich. 28. 10 l. rothorange a. blässviolett. 29. 20 l. dunkelblau a. blau.

Diese Schemas sind (incl. der Studie) gegen Einsendung von 50 Pf. vom Verfasser **A. E. Glasewald** (ps. A. Erdmann) **Gössnitz S.-A.** zu beziehen.

# Griechenland II.

1866.



1875. Feine Ausführung (Paris)  
(wie Marken 1-7).



**30.** 40 L. braunroth **31.** 40 L. carmesinroth auf graublau.

**32.** 30 L. braun auf **33.** 60 L. dunkelgrün gelblich. a. grünlich.

1876. Schlechte Ausführung (Athen), sämtl. Marken auf gelblichem Papier. 1878 ohne Controlziffer.

Schlechteste Ausführung.	Nüancen v. hell bis dunkel.	Oft in carmin verändert.	Siehe 36.
--------------------------	-----------------------------	--------------------------	-----------

**34.** 1 L. kaffeebraun. **35.** 5 L. grün.

**36.** 10 L. orangeroth. **37.** 20 L. dunkelblau. **38.** 40 L. hellroth. **39.** 10 L. orangeroth.

1879. Oeubr. Sämmtliche Marken ohne Controlziffern. 1880.

Schlechteste Ausführung.	Starke Nüancen.	Siehe 37 jedoch ohne Controlziffer.
--------------------------	-----------------	-------------------------------------

**40.** 1 L. rothbraun. **41.** 5 L. grün.

**42.** 10 L. gelborange. **43.** 30 L. dunkelbraun. **44.** 60 L. dunkelgrün. **45.** 20 L. dunkelblau.

1881. Weitere Farbveränderungen. 1883.

Siehe 50 nur heller.	Siehe 41 nur heller.	Farbe im Wasser löslich.
----------------------	----------------------	--------------------------

**46.** 1 L. hellbraun. **47.** 2 L. lehmgelb. **48.** 5 L. hellgrün. **49.** 20 L. dunkelroth. **50.** 30 L. dunkelgraublau. **51.** 40 L. dunkelviolett. **52.** 20 L. anilimrosa.

Siehe 50 nur heller.	Siehe 51 nur heller.	<b>53.</b> 30 L. hellblau. <b>54.</b> 40 L. hellviolett.
----------------------	----------------------	--

NB. Da die häufig vorkommenden gezähnten bez. durchstochenen Marken nicht officiell sind, wurden dieselben nicht aufgeführt.

6. Aufl. 10/7 86.)

Was die veränderten Control-Zahlen auf der Rückseite betrifft, so ist ausser der bekannten grossen „10“ auf der 10 l. der I. Em., nur bei Marke Nr. 12 eine auffällig andere Type zu bemerken und zwar hat jene 2. Type in der 5 oben erst einen kleinen wagrechten Strich, ehe der Schwung der 5 beginnt, ferner sind auch die Zeichnungsstriche der Zahl bis zum Endpunkt gleich dick.

I. Type (Tableau 12a) II. Type  
 

Zum Schlusse bleiben nun nur noch die verdruckten Controlziffern zu erwähnen und ist darin allerdings erkeckliches geleistet worden.

Vorgekommen resp. bekannt geworden sind mir folgende:

e und 55	statt	5
0, 00 und 01	„	10
10	„	10
10	„	10
0, 00 und 20	„	20
2 und 02	„	20
04, 00 und 4	„	40
0f	„	40
20	„	40
40	„	40

(Bogen der 20 blau zu 40 l. verwendet)

0, 08 statt 80

Alle vorkommenden durchstochenen und gezähnten Marken aber sind bis dato Privat-Unternehmen, indem staatlich weder die eine noch die andere Methode eingeführt wurde.



Demnächst erscheint eine franz. Ausgabe: weitere Uebersetzungen in Vorbereitung.

Diese Studie, zu welcher das in gleichem Format erschienene Schema (2 Blatt) gehört, wird gegen Einsendung von 50 Pf. franco versandt. Einzelne Studien werden 1mal gebrochen, 2 und mehrere stets **ohne** Bruch expedirt. Bei Parthien entsprechende Ermässigungen.

**Sammler**, welche ihre Griechenland nicht selbst ordnen wollen, können mir solche unter Portobeischluss zusenden und geschieht bei Markenkäufen über Mk. 5.— das Ordnen gratis, anderenfalls berechne 50 Pf. pro Aufstellung.

Das Ordnen geschieht stets auf den, nach vorstehender Abhandlung bearbeiteten Schema's.

**Complete Aufstellungen** mit **Einzelpreisen** versehen sende an Vereine, sowie einzelne Sammler gern zur Auswahl.

Grosse Auswahl in Briefmarken aller Art. Billige Preise. Prompte Lieferung.

Führe keine Ganzsachen und keine Preisliste. Alte deutsche Marken stets zu kaufen gesucht.

**A. E. Glasewald,**  
 Briefmarkenhandlung,  
 Gössnitz S.-Altenburg.

(Mitglied der Vereine zu Amsterdam, Altenburg, Berlin, Dresden und München, sowie Gründer der Vereine zu Cassel und Hamburg.)

VI. Abzug 10/7 86.)

Man wolle deutlich **A. E. Glasewald, Gössnitz S. A.** adressiren.

